

P. Columban<sup>1)</sup> Fauber, geb. zu Weingarten 31. Jan. 1603, Profefz 30. Nov. 1619, Priester 1. April 1626, farb an der Peft 4. Okt. 1634. (91)

P. Albert Stör, geb. zu Hettingen 12. Dez. 1602, Profefz 1. Mai 1620, Priester 8. April 1628, farb an der Peft 14. Okt. 1634. (92)

P. Maurus Dietrich, geb. zu Wertingen 28. Aug. 1586, Profefz 7. Aug. 1604, Priester 1609, farb als das letzte Opfer der Peft 29. Okt. 1634. (93)

P. Gregor Jesser aus Gmünd, geb. 1600, Profefz 30. Nov. (nach anderen 30. Aug.) 1619, Priester 29. März 1627, mußte sich vor den Schweden flüchten, farb zu Würzburg 4. Okt. 1636, begraben bei den Karthäusern. (94)

P. Dominikus Kramer, geb. zu Augsburg 11. März 1611, Profefz 9. Sept. 1627, farb an der Peft zu Wien bei den barmherzigen Brüdern 10. Sept. 1637. (95)

P. Plazidus Grueber aus Salzburg, Profefz 4. Juli 1623, † 15. März 1641, hatte sich gleichfalls vor den Schweden flüchten müssen. (96)

P. Dithmar Walthar, geb. zu Wallerstein 21. Nov. 1612, Profefz 11. Febr. 1629, flüchtete nach Defterreich, primizierte im Kloster Lambach, wurde dort als Novizenmeister und Prediger verwendet, farb zu Gmunden (Oberösterreich) 7. April 1642. (97)

P. Wolfgang Grad, geb. zu Dinkelspfil 28. Okt. 1574, Profefz 28. Okt. 1594, Priester 26. Mai 1602, mußte sich flüchten, farb in der Stift Einsiedlerischen Propstei St. Gerold (Vorarlberg) 19. Okt. 1643. (98)

P. Hieronymus Niedmiller, geb. zu Burgau 25. Nov. 1601, Profefz 22. Juli 1622, Priester 14. Juni 1631, begab sich auf die Flucht nach Mähren und wirkte als Pfarrer zu Mehain und Stammen,<sup>2)</sup> wo er am 14. Nov. 1646 an der Peft farb. (99)

P. Benedikt Korcr, Abt, geb. zu Knörzingen 14. Okt. 1579, Profefz 4. Jan. 1595, Priester 1606, nachdem er zu Dillingen sich einen Schatz von Wissen in den theologischen Fächern und orientalischen Sprachen erworben.

Zur Aushilfe als Prior nach Jullenbach geschickt, wurde er 29. Juli 1616 zum Abt erwählt. Er förderte aufs lebhafteste die Bestrebungen des Salzburger Erzbischofes Markus Sitticus und schickte auf die Salzburger Universität zwei seiner besten Kräfte als Professoren; es waren die P. P. Zacharias Wigenberger und Thomas Weiß. Die Abteien Deggingen und Seitenstetten erhielten Religiosen zur Stütze der Disziplin. 1646 wurde der Abt von seinem Kloster, das die Schweden besetzt hielten, vertrieben. Er flüchtete sich zuerst nach Augsburg, von dort nach Admont, wo er sein letztes halbes Jahr des Lebens auf die großmütigste Weise die Gastfreundschaft genoß und dort 19. Juni 1647 farb. (100)

<sup>1)</sup> Seit dieser Zeit scheinen den Mönchen zu Neresheim die Klofternamen beigelegt worden zu sein. Die Taufnamen verschwanden nach und nach ganz.

<sup>2)</sup> Ich bezweifle, ob diese Ortsnamen vom Verfasser der Series Religiosorum richtig geschrieben sind.

P. Benedikt Hainz (Heinrich), geb. zu Weisenfeld (Bayern) 13. Nov. 1610, Profefz 21. März 1627, primizierte in Kl. Formbach (Weyern), farb dort als Exilierter 27. Juli 1647. (101)

P. Magnus Mittl, geb. zu Wemding 3. Sept. 1611, Profefz 8. Sept. 1627, Priester 1635, primizierte als Exilierter in Wolfßbach bei Seitenstetten, war Professor zu Salzburg 1635, 1636 ging dann, weil an eine Heimkehr in sein Mutterkloster nicht möglich war, nach Seitenstetten, wo er die inkorporierte Pfarre Wolfßbach providierte und dort 20. Sept. 1647 farb. (102)

P. Georg Pring aus Welden, Profefz 12. Mai 1616, Priester 5. Febr. 1625, † im Exil zu Taufkirchen 11. Okt. 1649. (103)

P. Franz Huber, geb. zu Günzburg 31. Mai 1608, Profefz 22. Juli 1624, Priester 5. Okt. 1634, mußte sich am 17. Aug. 1634 von seinem Kloster flüchten, primizierte im Stifte Seitenstetten, wo er fünf Jahre Subprior war. Nach Neresheim zurückgekehrt, war er Prior, mußte sich abermals flüchten und farb im Kloster Garsten bei Steyr 23. Febr. 1650. (104)

P. Thomas Weiß aus Elchingen. (Zeit seiner Geburt und Profefz finden sich bei ihm nicht angegeben.) Er gehörte zu den fruchtbarsten Schriftstellern von Neresheim. Von Jahre 1623—26 lehrte er am atad. Gymnasium zu Salzburg Boesie, seit 1630 an der Universität Erbit, 1632—35 Mathematik, kehrte dann in sein Kloster zurück, das er aber wegen des Krieges wieder verlassen mußte. Zunächst ging er wieder nach Salzburg, dann nach Mariazell, wo er von den wunderbaren Gebetserhörungen dieses Gnadentortes eine Auswahl traf und in Druck gab. Als er nun wieder nach Neresheim zurückkehren sich anschickte, erkrankte er im Cistercienserstifte Willensfeld und farb dort 27. Aug. 1651.<sup>1)</sup> (105)

#### Schriften:

1) Basilicae Metropolitanae Salisburgensis Dedicatio: SS. Ruperti et Virgillii in eandem translatio ad VIII. et VII. Calend. Octob. 1628. compendio descripta. Salisburgi (Typis Christ. Katzenberger) 60 S. 4<sup>o</sup> mit 6 Kupfern in Folio.

2) Diva Virgo Cellensis auspicio Rssmi et Ampliss. D. D. Joannis Henrici abbatis ad S. Lambertum Ord. S. Bened. opera P. Fr. Thomae Weiss ejusdem ordinis in lucem producta Viennae (Greg. Gelbhaar) 1637. 342 S. ff. 8<sup>o</sup>. Mit 10 Kupfern.<sup>2)</sup> Neue Auflage mit dem Titel: Mariana scaturiginis indeficiens gratiarum vena, seu benedicta Virgo Cellensis quotidianis miraculis clarissima. Salisburgi (Typis J. B. Mayr) 1701. 350 S. ff. 8<sup>o</sup>.

<sup>1)</sup> Die Historia Universit. Salisburgi spendet ihm folgendes Lob: „Variarum linguarum peritia ac eruditione clarissimus, eloquentiam 1626 et 1631, mathesin 1629 et 1633, ethicam 1630 academicos auditores erudit magnoque ubique sui desiderio, praecipue cum doctissimis comoediis theatra amimaret, spectatorumque oculos et ora raperet, fatis cessit in Mon. Campillensi VI. Cal. Sept. 1651 tumulo illatus ibidem.“ pag. 428.

<sup>2)</sup> Dediziert dem Kaiser Ferdinand III.